

EIN NEUER FERRER FERRAN

14 JAHRE »CINEPHONICS« MUSIKALISCH UMGESSETZT

Von Silvia Casado Schneider

Der aus Valencia stammende Komponist und Dirigent Ferrer Ferran – diesjähriger Gastdirigent beim alle zwei Jahre stattfindenden Workshop für großes sinfonisches Bläserorchester »Cinephonics« in Alzey (Rheinland-Pfalz) – ist bekannt für seine Musik, die zum Träumen anregt, den Zuhörer in eine andere Welt entführt und Herzen berührt. Musik, die mit Liebe komponiert ist und aus seinem Herzen entspringt.

Das musikalische Bild, das Ferrer Ferran zu Beginn seines Werks »Cinephonics Overture« im Kopf hatte, bestand aus Action, Liebe, Mut, Traurigkeit – verwandelt in Emotion. Eben all das, was »Cinephonics« ausmacht und somit den Geist von »Cinephonics«, alle zwei Jahre rund 100 Musiker zu vereinen mit dem Ziel, gemeinsam zu musizieren, Spaß zu haben und mit ihrem Spiel Menschen glücklich zu machen, durch sein Werk unsterblich werden zu lassen.

»Cinephonics Overture« besteht eigentlich nur aus drei Tönen: sol – sibemol – do (G – B – C); sol – si – si – sol – do (G – H – H – G – C); sol – si – sol – do (G – H – G – D). Alle Aspekte der neunminütigen Overture, vom humoristischen über den traurigen bis zum emotionalsten, basieren auf dieser Terz und dieser Quarte. Theoretisch gesehen ist es eine Entwicklung der vorher genannten drei Töne. Der Komponist wollte zeigen, dass man aus wenig viel machen kann.

Ferrer Ferran empfiehlt dieses Werk, das seiner Meinung nach dem mittleren spanischen Niveau entspricht, als Eröffnungstück, um dem Konzert gleich am Anfang Leben zu verleihen. Aber er kann es sich auch gut als Schlussstück wegen dessen Form und Stils vorstellen, da es lustig ist, gleichzeitig aber auch melancholische Teile hat. Mit seinem mächtigen Schluss wird es eines jener Werke sein, das das Publikum zu Standing Ovationen veranlasst. Seiner Meinung nach kann man »Cinephonics

Overture« in jedem Konzert und zu jeder Gelegenheit spielen, da das Werk nicht zu lang, zugänglich und technisch nicht so anspruchsvoll für die Musiker ist – sowohl die Musiker als auch das Publikum werden Spaß dabei haben. Fagottist Johannes Hilt meint dazu, dass »Cinephonics Overture« ein »sehr schönes Stück ist, dessen spielerischer Charakter vor allem im Mittelteil zur Geltung kommt«.

Das entstandene Werk widmet der Komponist dem Gründer, dem musikalischen sowie künstlerischen Leiter und dem Spiritus Rector von »Cinephonics«, Gerd Greis, stellvertretender Musikschulleiter der Musikschule des Landkreises Alzey-Worms (Rheinland-Pfalz), für seine außerordentlichen Verdienste und seine überragende Arbeit für die sinfonischen Bläserorchester in Deutschland, durch die er maßgeblich zur Förderung und Verbreitung der Literatur für diese Musikformation beiträgt. »Cinephonics Overture« – für sinfonisches Bläserorchester mit Harfe, Cello und großem Schlagwerk – ist für Gerd Greis ein perfekter Rückblick auf 14 Jahre »Cinephonics« und gehört laut ihm vom Schwierigkeitsgrad her der Oberstufe an.

»Cinephonics IX« durfte drei Tage lang Proben und Konzerte mit einem, so Cellist Christoph Brehler, »herzlichen und warmherzigen Dirigenten« genießen, »der unglaublich präzise dirigiert und alle Leute mitnimmt«. Seine Stücke – »Cinephonics Overture«, »Der gestiefelte Kater«, »Peter Pan«, »Pinocchio« – sind »unglaublich effizient und effektiv instrumentiert«. Und Flötistin Karoline Schaeferdiek meint: »Man kann sich bei ihm glücklich schätzen Piccolo zu spielen, da er sie sehr solistisch und besonders behandelt. Viel Arbeit, aber auch viel Spaß!«

Ferrer Ferran hat wieder einmal bewiesen, dass wenn alle Herzen gleich schlagen und gleich empfinden, Worte überflüssig sind: Mimik, Gestik und das gemeinsame musikalische Empfinden bedarf keinerlei Übersetzung. Ferrer Ferran: »Quiero hacer feliz al mundo y enamorar al público con mi música.« (Ich möchte die Welt mit meiner Musik glücklich machen und die Herzen des Publikums entflammen.) Dies konnten über 600 Besucher und Zuhörer im Alzeyer Schlosshof spüren, sehen und miterleben. ■

